

## Buchbesprechung

# Über das Miteinander in der Schule

Ralf Lankau, Professor für Digitaldesign, Mediengestaltung und -wissenschaft, Hochschule Offenburg

## Beat Kissling gibt der Debatte über Integration und Inklusion im Schulsystem neue Impulse – für alle Schularten.

«Sind Inklusion und Integration in der Schule gescheitert?», fragt der Schweizer Erziehungswissenschaftler, Lehrer und Psychotherapeut Beat Kissling in seinem neuen Buch. Dabei wählt er einen Weg, der dieses Sachbuch zu einem besonderen Lesevergnügen macht: Kissling lässt ehemalige Schülerinnen und Schüler ebenso zu Wort kommen wie Eltern und Lehrkräfte. Durch den Wechsel von Erfahrungsberichten, theoretischen und praxisnahen Kapiteln gelingt es ihm, das Für und Wider von Integration und Inklusion multiperspektivisch aufzublättern. Im Mittelpunkt steht dabei immer das Individuum als Teil der bindungs- und beziehungsreichen Gemeinschaft mit Lehrkräften und Klassengemeinschaft.

Im ersten Kapitel beschreibt Kissling an fünf facettenreichen Beispielen die Spannweite der möglichen Situationen und Aufgaben von Integration und Inklusion. Dabei wird gleich zu Anfang deutlich, dass die Akzeptanz der Individualität und Vielfalt von Menschen auf der einen, das konkrete situative Miteinander auf der anderen Seite über des Ge- oder auch Misslingen jeder pädagogischen Arbeit entscheidet. Ziel von Pädagogik ist weder Metrik noch Statistik, nicht das Rastern nach Kompetenzstufen oder das Vermessen von Lernleistung, sondern das Werden des Subjekts als Individuum.

Das zweite Kapitel vermittelt einen präzisen, gleichwohl kurzweiligen Exkurs über die Entstehung, Parallelen und Unterschiede des spezialisierten Sonderschulwesens in Deutschland und der Schweiz und unterschlägt weder die Kontroversen noch die zugehörigen Polemiken. Kissling benennt sowohl die (zum Teil verdeckten) Ambitionen einiger Akteure wie den erstaunlich grossen Interpretations- und Handlungsspielraum der UN-Konvention. Das Kapitel schliesst mit Biografien ehemaliger Sonderschüler und einem Exkurs über Ursachen und das Verhindern von Mobbing.

So gerüstet befasst sich das dritte Kapitel mit anthropologischen Konstanten des menschlichen Lernens. Hier er-

weitert Kissling das Thema Lernen auf alle Schulformen und Lebensalter. Kinder mit besonderem Förderbedarf brauchen zwar mitunter andere Rahmenbedingungen, das Lernbedürfnis aber ist allen Kindern gleich. Entscheidend sind für alle Bindung und Vertrauen zur Lehrkraft, der Klassenzusammenhalt und die sich daraus entwickelnde positive Einstellung zum Lernen.

Hier öffnet Kissling den Theoriediskurs und zitiert neben dem bekannten amerikanischen Psychologen Michael Tomasello den noch wenig bekannten russischen Psychologen Lew Vygotsky. Seine Position der Ontogenese des Kindes als gemeinsames Werk (Ko-Konstruktion) von Kindern, Eltern, Lehrkräften und anderen Erwachsenen spornt zum Nachdenken an. Folgt man der Argumentation von Vygotsky, wird man die pädagogischen Prämissen des selbstorganisierten Lernens ebenso infrage stellen müssen wie die von Lernstationen oder Avataren als Lernbegleitern. Man erkennt zugleich die Absurdität mancher Diskurse: Instruktion durch Lehrkräfte ist verpönt. Das Ergebnis: Schülerinnen und Schüler schauen «How-to»-Videos im Netz an, weil Vorbild und Anleitung fehlen.



Im vierten Kapitel schliesst sich der argumentative Kreis. Beispiele aus Literatur und Film zeigen am Werdegang von Kindern, wie wichtig die Persönlichkeit von und die Beziehung zu Lehrkräften ist. Folgerichtig schliessen sich das «Dialogische Lernen», Formen des gemeinsamen Lernens durch einen strukturierten Dialog. Wer dabei die sokratische Methode assoziiert, ist auf einem guten Weg. Die Schlussfolgerungen im letzten Kapitel sind als Thesen formuliert. Kissling ist auch hier ganz Pädagoge und traut den Leserinnen und Lesern zu, durch eigenes Nachdenken ihre Position zu finden. Dieses Buch sei daher angehenden wie praktizierenden Lehrkräften nicht nur der Sonder- und Heilpädagogik empfohlen. Es hinterfragt konstruktiv und praxisnah das eigene Tun als Pädagogin oder Pädagoge und bezieht klar Position, ohne normativ zu sein.

Lehrkräften ist. Folgerichtig schliessen sich das «Dialogische Lernen», Formen des gemeinsamen Lernens durch einen strukturierten Dialog. Wer dabei die sokratische Methode assoziiert, ist auf einem guten Weg. Die Schlussfolgerungen im letzten Kapitel sind als Thesen formuliert. Kissling ist auch hier ganz Pädagoge und traut den Leserinnen und Lesern zu, durch eigenes Nachdenken ihre Position zu finden. Dieses Buch sei daher angehenden wie praktizierenden Lehrkräften nicht nur der Sonder- und Heilpädagogik empfohlen. Es hinterfragt konstruktiv und praxisnah das eigene Tun als Pädagogin oder Pädagoge und bezieht klar Position, ohne normativ zu sein.

## Optimal geschützt – mit unserer Privathaftpflichtversicherung

### Und der Zusatzdeckung «Lehrer Plus»:

- Rechtsschutz bei Verletzung der Aufsichtspflicht
- Versicherungsschutz auf Schulreisen



LVB-Mitglieder profitieren von 10% Spezialrabatt

Mehr erfahren:  
[zurich.ch/partner](https://zurich.ch/partner)  
Zugangscode: YanZmy2f



## Tasche weg? Handy weg?

Mit der Zurich Hausratversicherung schützen wir Ihre Sachen auch unterwegs.



LVB-Mitglieder profitieren von 10% Spezialrabatt

Prämie berechnen:  
[zurich.ch/partner](https://zurich.ch/partner)  
Zugangscode: YanZmy2f

